



# Ja zur Chalchi – Ja zu den Über- bauungsplänen

## Die Fakten im Überblick

### Nachhaltige Planung mit Weitsicht

Mit den Überbauungsplänen wird keine Produktionsausweitung stattfinden. Damit in der Schweiz auch weiterhin hochwertiger Kalkstein abgebaut werden kann, plant die Chalchi rechtzeitig und weitsichtig eine Verlängerung ihrer Abbautätigkeit. Durch den etappenweisen Abbau mit anschließender Rekultivierung nehmen die offenen Flächen nur um ca. 40 Prozent zu. Bei einem Nein zu den Überbauungsplänen reichen die Rohstoffreserven in Netstal nur noch für wenige Jahre.

### Der Natur Zeit geben

Die Überbauungspläne ermöglichen eine Abbaudauer von insgesamt rund 50 Jahren, also bis 2070. Gerade durch eine langfristige Planung können die Abbaugelände optimal rekultiviert und möglichst geringe Umweltauswirkungen erzielt werden. Das Abbauvorgehen und die laufende Rekultivierung wird im Übrigen durch eine unabhängige Begleitkommission überwacht. Diese besteht aus je einem Vertreter des Kantons, der Gemeinde, der Umweltverbände, des Betriebs und einer externen Fachperson.

### Zukunftsweisender Umweltschutz

Ein Viertel der Chalchi-Produkte kommt dem Umweltschutz zugute: Damit werden Schadstoffe aus Rauchgasen sowie Schwermetalle aus Abwässern entfernt und Trink- und Industrierwasser enthärtet. Zudem fließen 20% der Investitionen der Chalchi in Umweltschutzmassnahmen wie Entstaubungsanlagen und Lärmschutzmassnahmen. Die bisherigen Abbaugelände werden laufend rekultiviert. Dabei werden besondere Bemühungen auf die Biodiversität gelegt. So leben beispielsweise über 31 verschiedene Wildbienenarten im einzigartigen Mikroklima des Steinbruches. Dort finden sie dank gezielter Totholzstruktur einen idealen Lebensraum.

### CO<sub>2</sub>-Ausstoss aus Brennstoff halbiert

Die Chalchi hat seit 1994 ihren Brennstoff-CO<sub>2</sub>-Ausstoss um über 50 Prozent reduziert. Dazu hat sie unter anderem hoch-effiziente Ofenanlagen gebaut und auf Erdgas umgestellt. Sie verursacht über 20% weniger CO<sub>2</sub>-Ausstoss als Kalk-Produzenten im Ausland. Dort wird vielfach Braunkohlestaub als Brennstoff eingesetzt.

### Üblicher und marktkonformer Abbaupreis

Der Abbaupreis ist marktkonform. Dies bestätigt auch ein externes Gutachten von PwC. Der Abbaupreis liegt sogar fast 30% über dem Durchschnitt von vergleichbaren Kalkwerken. Ausserdem beruht die Behauptung der Gegner auf offensichtlichen Rechenfehlern. Die Chalchi leistet zudem mit ihren Arbeitsplätzen, ihrer Wertschöpfung und als bedeutende Steuerzahlerin einen grossen Beitrag an die Region.

Der Abbaupreis ist im Übrigen NICHT Gegenstand der Überbauungspläne. Die Stimmberechtigten haben am 23.9.2016 die Kompetenz zum Abschluss eines Abbauvertrages dem Gemeinderat übertragen.

### Gutachten ist nicht geheim

Das Gutachten, welches zur Berechnung des Abbaupreises von der PwC erstellt wurde, ist nicht geheim. Es kann auf Anfrage hin jederzeit eingesehen werden. Aus verständlichen unternehmerischen Gründen will die KFN das Gutachten allerdings nicht offenlegen, da sonst die Kostenstruktur und weitere vertrauliche Unternehmensdaten auch den Konkurrenten zur Verfügung stehen würden.

### Keine Auswirkungen auf Ennenda

Elggis Süd bleibt als Hügel und damit als Sicht- und Lärmschutz bestehen. Die Kuppe wird nur um ca. 45m abgesenkt, was aus Querprofilen in den aufgelegten Plänen ersichtlich ist. Der Abbau und die Materialtransporte erfolgen innerhalb des bestehenden Steinbruchs. Die Emissionen für Ennenda oder Glarus werden nicht erhöht.

### Bewilligung durch alle Instanzen

Anlässlich der Ortsplanungsrevision der Gemeinde Glarus hat die Gemeindeversammlung im Jahr 2016 die für den weiteren Abbau vorgesehenen Flächen der Abbauzone zugewiesen. Die Beschwerden gegen die Zonenplanänderungen sind abgewiesen worden. Die Umzonungen der Abbaugelände Glarud und Elggis Süd sind somit rechtskräftig.